

Furcht habe den Glauben an Gott eingeführt. Ueberleget diesen Vorwurf, Meine Freunde, urtheilet unpartheyisch davon, ob die Gottes-Verläugner dadurch nicht selbst eingestehen, daß die Furcht der gewöhnliche Peiniger derer ist, die keinen Gott glauben, daß die Glaubens-Wahrheiten der Religion ein beqvemes Mittel sind, unsre Gemüther wider die Furcht vor zukünftige Uebel, wider alle Kleinmüthigkeit bey gegenwärtigem Unglück, in Ruhe und Sicherheit zu setzen? Wer da weiß, was ängstliche Furcht vor ein tyrannischer Peiniger menschlicher Gemüther sey, wird es Niemanden verdencfen, wenn er sich den Glauben der Religion zu diesen Vortheile zu Nuße macht, und denselben auch um dieser Absicht Willen desto höher achtet. Die bange Furcht der menschlichen Seelen, bey drohender oder einbrechender Gefahr, ist ein Zeuge ihrer Unwissenheit und Ohnmacht, eine gar natürliche Leidenschaft der Sterblichen, so vielen angebohren, und in unserm Fleisch und Blute tief eingewurzelt ist. Wenn sonderlich die Lebens-Geister durch Kranckheiten des Leibes geschwächt werden, so bekommt die natürliche Furcht immer größere Gewalt über die schwachen Gemüther, und nimmt endlich alle Kräfte der Seelen gefangen. Diese Schwachheit der Natur, setzt gar leicht die beste Fassung des Geistes in die größte Verwirrung, dabey wir zu den edelsten Geschäften der Klugheit und Tugend oft ganz untüchtig werden, dabey wir die Bitterkeit von vielen entfernten Leiden schmecken, ehe es kommt, und wenn es würcklich da ist, dessen Empfindung verdoppeln, und dessen Schmerz verlängern. Furcht ist ein hartes Band der Seele, so die Menschen in schweren Ketten gefangen hält, und was ist wohl das beqvemste und sicherste Mittel, unsre Seelen davon frey zu machen? Der Unglaube fürchtet sich am meisten vor Gott und der zukünftigen Ewigkeit, darum läugnet er lieber gar, daß ein Gott, ein Himmel, eine Hölle sey, und sucht durch Verläugnung der Religion, sich wider die Furcht seines bösen Gewissens, in solche Sicherheit zu setzen, daß er ungeschert sündigen kann. O thörichte, o vergebliche Bemühung! Gewiß dergleichen eingebildete starcke Geister, mögen sich so muthig und beherzt stellen als sie wollen, sie werden es dennoch endlich einmal zu ihrer Quaal empfinden, daß sie bey aller gezwungenen Großmuth, gleichwohl immerfort einen nagenden Wurm heimlicher und peinlicher Furcht in ihren Busen tragen, der ihnen einmal in harten Schicksalen, oder in den letzten

Todes